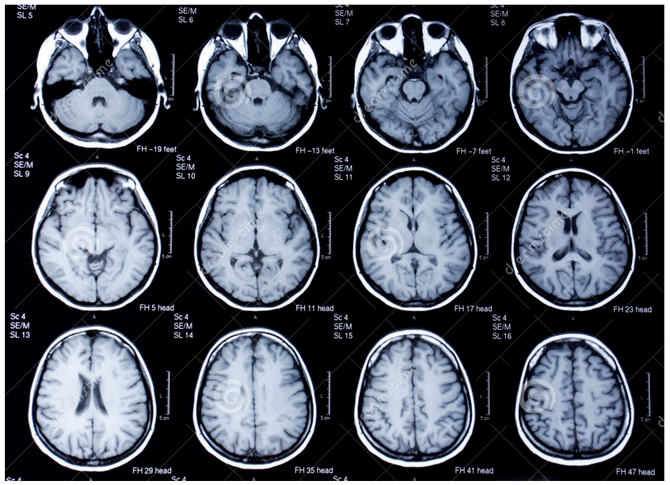
FINDING



YOUR HIGHEST EXCITE-MENT

Sie, vor ihm. Kaum attraktiv, aber gut gekleidet. Schaut aus dem Fenster. Ihr Äußeres passt bewusst zur Einrichtung des Büros. Der Raum kühl, elegant, irgendwie souverän. Schwarze Steintäfelungen an der Wand. Ein Schreibtisch aus poliertem Ulmenholz glänzt im trüben Mittagslicht. Er, Mitte Fünfzig, Sommersakko, seine Bräune wird von leichter Blässe diffundiert in etwas Unruhiges. Die Sohlen seiner Schuhe weisen leicht zueinander, die Hände auf den Knien aufgestützt, leicht vornübergebeugt, gerader Rücken.

Er versucht ein souveränes Gesicht zu machen. Macht bislang einen guten Job. Hinter der Fassade Zweifel. Er lebt, was die ökonomische und politische Kultur von ihm verlangt: den flexiblen Menschen, aufrichtig und ehrlich korrumpierbar. Kein schlechter Charakter, aber ebenso wenig auf Solidarität geeicht. Dann wird es komisch, hohl. Schleichend der Zweifel, die Antworten falsch. Gekrängt, im Jähzorn und depressiv verstimmt, das ist seine Realität. Deshalb hat er sich umgehört. Er braucht Hilfe. Sie wurde ihm empfohlen.

Sie wendet den Blick ab vom Fenster, zu ihm hin, schaut auf ihn herab. Ihr Lächeln soll motivieren.

„Warum sind Sie zu mir gekommen?" Ihre Brille ist oval, grau, fast schwarzer Brillenrand.

„Ich weiß nicht weiter, bin mir zu unsicher geworden. Sollte mich für einen Weg entscheiden, weiß aber nicht, für welchen. Alles ist scheinbar von existenziellem Charakter, demgegenüber mein Leben eine drohende Ohnmacht. Ich muss handlungsfähig bleiben."

Es juckt ihn am linken Auge, er unterdrückt den Drang, sich dort zu kratzen. Fragmente seines Lebens zucken unwillkürlich durch seinen Kopf, überschwemmen seinen Körper mit Angst. Angst, bewertet zu werden, Angst, für ungenügend empfunden, ignoriert und unterschätzt zu werden.

„Diese Wegscheide, wie Sie es nennen, eine Kreuzung, haben Sie hier, an dieser Stelle das Gefühl, sich gegen sich entscheiden zu müssen? Gegen Ihr persönliches Begehren? Ihre Intuition? Deshalb Ihre Angst?" Ihr Lächeln ist verschwunden.

„Ich weiß nicht. Meine Frage ist – wie sagen Sie, meinem Begehren? – wie kann ich meinem Begehren und den damit verbundenen Ideen, meinem Wunsch nach einem intensiven Leben, folgen und dabei erfolgreich sein? Ich habe meine Sicherheit verloren, verstehen Sie, ich muss Kontrolle und Selbstvertrauen wiederfinden." Er denkt an die Lust und Ästhetik, manchmal auch die Niedertracht, die ihn bislang immer treu geführt haben, um das progressive Zeitalter der kapitalistischen Moderne zu gestalten und zu organisieren.

„Kann ich Ihnen eine Frage stellen?" Sie wendet sich ab. Schaut auf den Schreibtisch. Fixiert etwas, das er nicht sieht.

„Natürlich."

Er hofft, einen ordentlichen und konzentrierten Eindruck zu machen. Nicht liebenswürdig zu erscheinen oder gar zu lächeln.

„Verstehe ich das richtig? Ist es so, dass Sie nicht spüren, oder besser, Sie das Gefühl dafür verloren haben, wann die richtige Zeit ist, sich für etwas zu entscheiden, zu handeln? Wann also Ihre Intuition, Ihr innerstes Selbst berührt wird und wann nicht?"

„Nein, das kann ich."

„Sie können?"

„Ja."

„Wo ist dann das Problem?"

„Wie gesagt, es gibt so viele Dinge, die zu berücksichtigen sind …"

„Stopp, bitte!" Ein Ruck geht durch die Frau. „Kein Angriff, bitte nehmen Sie es nicht persönlich." Sie hebt beide Hände leicht an, macht einen Schritt seitlich in Richtung auf die Fensterfront zu, der Ausblick geht auf ein Park mit großen Bäumen, dahinter ein See und in Silhouetten die Häuser der Stadt.

„Bitte nehmen Sie es nicht persönlich", wiederholt die Frau, „dass ich direkt interveniere. Ich weiß, wir haben zuweilen alle jede Menge von Gründen, die scheinbar unbedingt berücksichtigt werden wollen. Nein, die anscheinend berücksichtigt werden müssen. Aber lassen Sie mich eine fundamentale Tatsache klarstellen: Nichts davon ist von Bestand. Was zählt ist, ob Sie wirklich verstehen, was Ihnen gut tut, Sie begeistert, Ihrem Begehren und Ihrem Verstand, also in gewisser Weise Ihrer Intuition entspricht. Wenn Sie das verstehen, gibt es keine vielen Dinge, keine alltäglichen Details zu beachten, um zu wissen, was zu tun ist. Verstehen Sie, was ich meine?"

„Nicht ganz."

Sie lächelt routiniert, neigt den Kopf etwas zur Seite und nimmt das Kinn leicht nach vorne.

„Lassen Sie uns das auf zwei elementaren Ebenen diskutieren: Die grundlegende Ebene ist diese: Wenn wir über die Idee sprechen, nach dem persönlichen Begehren, der ureigenen Begeisterung und der Liebe, also nach dem wahren Leben zu streben, in dem man gemäß der ureigenen Fähigkeiten agiert und so ein in jeglicher Hinsicht vorzuziehendes Leben, also ein vorzügliches Leben zu begründen und verfolgen sucht, meinen wir in jedem gegebenen Moment des persönlichen Lebens ALLES.

Doch aus diesem Ganzen, aus allen erdenklichen Möglichkeiten zu handeln, zum Beispiel nach dieser Unterhaltung hier einen Spaziergang, eine Autofahrt zu machen oder einen Freund anzurufen, ist eben die die begehrenswerteste, die geradezu ansprechendste Option, die Ihnen am nächsten liegt. Dann ist das die Sache, die Sie zu tun haben. Keinen weiteren Grund, kein Warum oder Weshalb. Es ist Ihr Begehren, der emotionale Vorzug, Ihre Intuition, die Ihnen sagt, genau das ist die nächste Sache, die zu tun ist.

Verstehen Sie das?"

Finding your highest Excitement
Bashar

„Ja, ich denke schon". Begierden sind das Fruchtwasser meiner Krise, denkt er. All seine deformierten Sehnsüchte, die Sehnsucht nach Liebe, die immer stärker ausgeprägte Selbstsucht und das dreckige Business mit all den damit verbundenen Verheerungen des eigenen Denk- und Empfindungsvermögens.

„Gut. Dann kommen wir zur zweiten Ebene: Diese zeichnet sich dadurch aus, dass Ihr Begehren, Ihre Leidenschaft für diese einfachen Dinge, die ich Ihnen im ersten Schritt erläutert habe, Sie tatsächlich dorthin bringt, wo Sie sein wollen: ins wahre Leben, ein intensives und bedeutsames Leben. Denn es sind die kleinen und einfachen Dinge, die Sie auswählen, die mit ihrer größeren Bestimmung zusammenhängen. All die anderen Dinge, an die Sie denken und von denen Sie denken, dass sie zu berücksichtigen seien, wirken lediglich wie ein vorgeblicher Grund oder ein Warum für Ihr persönliches Handeln.

In Wahrheit aber sind es die Erfüllung Ihres inneren, subjektiven Begehrens und der darauf aufbauende Genuss, die Sie auf dem schnellsten und direktesten Weg dorthin bringen, wo Sie sein möchten. Doch Sie müssen lernen, auf Ihr Begehren zu hören und Ihre damit verbundenen Bedürfnisse zu erkennen. Das bedeutet konkret, das positive Begehren, das zu einem intensiven und bedeutsamen Leben führt, von falschen Begehrlichkeiten zu unterscheiden. Das entscheidende Prinzip dazu habe ich Ihnen erläutert: Der Moment, der auf die simpelste Weise eine Wahl entscheidet, weil er dem eigenen Begehren entspricht, ist eben der Moment, der als Impuls verbunden ist mit der höheren Ebene, dem wahren Leben.

Verstehen Sie, was Sie nicht berührt und erregt, hat keinerlei Berechtigung, Zeit Ihres Lebens zu nehmen."

Sie hält inne, nimmt den Kopf zurück und mustert ihn.

Er denkt an die fette Frau von zuletzt. Ihre großen, tätowierten Brüste. Wie sie vor ihm liegt. Den Kopf zurück, ihre großen nässenden Augen, Mund leicht geöffnet. Er denkt an seine Gier nach erfüllten Augenblicken, nach Intensität und dem leidenden Genuss, am Leben zu sein. Was bleibt: Sinnentzug und die weitere Suche nach überbordender Transzendenz mit oftmals gewalttätigen Effekten.

„Macht das, was ich soeben zu Ihnen gesagt habe, Sinn für Sie?"

„Absolut." Sein Blick schweifte ab. Er musterte die Bewegung ihrer Füße.

„Macht das Sinn? Als ein Prozess, als eine Idee? Als ein Mechanismus?"

„Ja."

„Ich garantiere Ihnen, das ist, wie wahres Leben funktioniert und wie es zu einer ekstatischen Explosion von Erfüllung und Synchronizität wird, je mehr Sie diesem einfachen Prinzip vertrauen. Und denken Sie daran, es heißt Glauben ist Sehen, nicht Sehen ist Glauben. Und das ist nicht ohne Fundament, sondern simple und pure Physik. Was rausgeht ist, was zurückkommt. Je mehr Sie in Ihrem Verhalten, im konkreten Leben, der Umwelt, dem Universum zeigen, was Sie im Herzen begehren, desto mehr wird das Universum davon zurückreflektieren."

Sie hält inne, betrachtet ihn kurz, geht an ihm vorbei und setzt sich auf den Rand des Tisches und streicht sich die Haare hinter die Ohren.

Sein Begehren, sich hemmungslos vergnügen zu wollen, eint ihn mit den Armen wie den Reichen auf der Welt. Ein bunter Haufen diverser Idiosynkrasien, vertieft in die Vergötterung des eigenen Ich, das weder beleidigt noch kritisiert werden darf. Im Terror der Befindlichkeiten, das war sein Leben.

„Aber geben Sie acht. Das Begehren, von welchem ich spreche, ist nicht das ursprüngliche Begehren, wie es allein in Spontanität auftritt. Angst vor anderen oder der Zukunft, Versuchungen herrischer Macht, entfremdende Gier oder andere unmittelbare Begierden schaffen keine dauerhafte, dynamische und souveräne Freude. Entdecken Sie Ihre innere Freiheit. Durch diese bestimmen Sie Ihr Begehren, verändern es, schaffen neues Begehren. Befreien Sie sich von Ihrem unreflektierten Begehren, das äußeren Kräften anhaftet. Lernen Sie die Überlegenheit Ihrer eigenen Liebe kennen."

Lächerlich wie provinziell seine Liebe ist, denkt er. Romantisch war es meist nur kurz, die seelischen Verwüstungen hingegen, verursacht durch seine narzisstischen Eitelkeiten, waren von Dauer. Dass Liebe nicht nur ein Gefühl, sondern vor allem eine Aufgabe ist, hatte er erst spät, vielleicht zu spät begriffen. Der eigene Verfall und Verlust, die sterbenden Eltern, das Auseinanderbrechen seiner sozialen Kontakte, erst als die Liebe zu alldem nichts zu sagen hatte, die emotionale Grundversorgung gründlichst versaut war, kapierte er es.

„Ist all das von irgendeinem kohärenten Sinn für Sie?"

„Ja."

„Hilft es Ihnen, solchermaßen Ihre Situation zu reflektieren?"

„Ja, tut es."

„Dann danke ich Ihnen! Jetzt möchte ich, dass Sie gehen und die Schönheit der Welt genießen. Ich selbst habe es erfahren und darf behaupten, dass durch schwere Prüfungen und stetige innere Arbeit ein Leben möglich ist, das vollendet erscheint, erfreut. Das Leben ist ein Garten und jeder kann durch seine eigenen Kräfte sein persönliches Beet schaffen."

Der Mann verlässt das Gebäude. Als er hineinging, stand die Sonne links über dem Gebäude und schien ihm ins Gesicht. Jetzt schaut sie ihm von links hinten über die Schulter. Wirft seinen Schatten gegen Bäume. Weiter hinten, kurz hinter dem Ausgang, wühlt ein Junge in einem Mülleimer. Die Haut schwer erodiert, die Haare lang, ihm ins Gesicht hängend, eine Baseball-Mütze tief ins Gesicht gezogen. Im Nacken ein schwer entzündetes Atherom. Der Mann stellte sich vor, wie es aufgehen, der Balggeschwulst hervortreten würde, wenn man es mit einem Skalpell aufschneidet. Als er an dem Jungen vorbeigeht, hört dieser hektisch auf, im Mülleimer herumzuwühlen und schaut ihn mit weit aufgerissen, glänzenden Augen an, geplatzten Äderchen in gelb-braunem Weiß.

Schöner Garten, schönes Beet, denkt der Mann.

Bashar:
https://www.youtube.com/watch?v=OB-NLlwz-fOM

Die Glückseligkeit ist nicht der Lohn der Tugend, sondern die Tugend selbst; und wir erfreuen uns ihrer nicht deshalb, weil wir die Lüste hemmen, sondern umgekehrt, weil wir uns jener erfreuen, darum sind wir imstande, die Lüste zu hemmen.

Baruch de Spinoza
(1632–1677) WAR EIN NIEDERLÄNDISCHER PHILOSOPH, DER DEM RATIONALISMUS ZUGEORDNET WIRD UND ALS EIN BEGRÜNDER DER BIBELKRITIK GILT.

CON-
CEPTS
OF
EXCITE-
MENT

Das ist es, was wir Gott geben, das heißt: zerstören sollen. Es gibt durchaus keinen anderen freien Akt, der uns erlaubt wäre, außer der Zerstörung des Ich.

Simone Adolphine Weil
(1909–1943) WAR EINE FRZ. PHILOSOPHIN JÜDISCHER ABSTAMMUNG, DIE SICH SOZIAL WIE POLITISCH STARK ENGAGIERTE. DAS LEBEN BETRACHTETE SIE ALS EINE SUCHE NACH DEM ABSOLUTEN UND ENTWICKELTE DARAUF AUFBAUEND EIN KONZEPT DER TOTALEN SELBSTENTÄUSSERUNG DES MENSCHEN VOR GOTT.

In keiner deutschen Stadt kann man leben, wenn man ohne Beziehungen ist, nur in Berlin. Hier verschwindet man in der Masse, und zwar ohne Selbstverlust, denn die Öffentlichkeit ist gesellig. Man gewinnt sogar etwas hinzu: Kritik, Schärfe der Sicht, Witz, Trieb zur Korrektur, Sinn für Abstraktion, Elementarität. Man erkennt die Potenz des Schattens und den Vorteil der Null.

Martin Kessel
(PSEUDONYM HANS BRÜHL, 1901–1990) WAR EIN DEUTSCHER SCHRIFTSTELLER.

Lass den Lärm anderer Leute Meinungen nicht deine eigene innere Stimme ertränken. Und am wichtigsten: Hab Mut, deinem Herzen und deiner Intuition zu folgen. Irgendwie wissen sie bereits, was du wirklich willst. Alles andere ist sekundär.

Steve Jobs
(1955–2011) WAR EIN US-AMERIKANISCHER UNTERNEHMER. ALS MITGRÜNDER UND LANGJÄHRIGER CEO VON APPLE INC. GILT ER ALS EINE DER BEKANNTESTEN PERSÖNLICHKEITEN DER COMPUTERINDUSTRIE.

Mein größter Wunsch ist es zu sehen,wie eine Maus eine Katze bei lebendigem Leibe frisst. Sie soll aber auch lange genug mit ihr spielen.

Elias Canetti
(* 25. JULI 1905 IN RUSSE, BULGARIEN; † 14. AUGUST 1994 IN ZÜRICH) WAR EIN SCHRIFTSTELLER UND APHORISTIKER DEUTSCHER SPRACHE UND LITERATUR-NOBELPREISTRÄGER 1981.

Über die Herbstmeisterschaft 2011:
„Wenn du immer Zweiter, Dritter, Vierter mit zehn Punkten Abstand bist, macht dich das krank, und da hast du keine schönen Wochenenden. Jetzt mit so einem schönen Weihnachtsergebnis gewinnt man für zwei Monate Lebensqualität."

Uli Hoeneß
(GEB. 1952) IST UNTERNEHMER, EHEM. FUSSBALLSPIELER UND EHEM. PRÄSIDENT DES FC BAYERN MÜNCHEN E.V.

Drei Schritte tue nach innen, dann den nach außen.

Rudolf Steiner
ANTHROPOSOPHIE. VON IHM STAMMT DAS PÄDAGOGISCHE KONZEPT DER WALDORFSCHULEN, VON DENEN EINIGE NACH IHM BENANNT SIND. ER GRÜNDETE DIE ERSTE WALDORFSCHULE 1919 IN STUTTGART

Du hast verstanden?
Du hast verziehen?
Du hast vergessen?
Welch ein Missverständnis!
Du hast nur aufgehört zu lieben.

Arthur Schnitzler
(1862–1931) WAR EIN ÖSTERREICHISCHER ERZÄHLER UND DRAMATIKER. ER GILT ALS EINER DER BEDEUTENDSTEN VERTRETER DER WIENER MODERNE.

Das sind doch alles, Alkohol, Nikotin, Meskalin, Äthanol, Morphium, Valium, Tradon, Speed, nimm was du willst, alles große Türöffner, große Heilige. Und die heutige Profanisierung dieses Heiligen: das finde ich einer der geilsten Sachen, die unsere Zeit unterscheidet von den 60er und 70er Jahren. Da waren die Drogen wirklich noch so ein wichtigtuerisches, auch sehr egozentrisches Experiment. Heute heißt es einfach: Einpfiff, Einfuhr, Ende, Abfahrt. Und das ist total viel geiler so. Das ist Demokratie für mich, im allergeilsten Sinn.

Rainald Goetz
(GEB. 1954) IST EIN DEUTSCHER SCHRIFTSTELLER, DER FRÜHER VOR ALLEM FÜR DIVERSE ZEITUNGEN MAGAZINE GESCHRIEBEN (SÜDDEUTSCHE, SPEX, TEMPO), THEATERSTÜCKE VERFASST UND ZAHLREICHE BÜCHER PUBLIZIERT HAT.

„Sie [die Menschen] rennen nicht zielstrebig durch die Welt, weil Sie an sie glauben. Die Welt läuft überraschenderweise schon durch Sie hindurch. Und dies, wirklich gefühlt, ist Ihr Glaube an die Welt. Virtuelle Teilhabe, wirklich, wahrhaft an der Kippe, geht aktueller Erkenntnis voraus."

Brian Massumi
(GEB. 1956) IST EIN KANADISCHER PHILOSOPH UND GESELLSCHAFTSTHEORETIKER, DER AN EINER KULTURTHEORIE DES AFFEKTS ARBEITET.

Das kluge Kind:
„Kannst du einen Stern anrühren? fragt man es.
„Ja", sagt es, neigt sich und berührt die Erde.

Hugo Laurenz August Hofmann, Edler von Hofmannsthal
(1874–1929) WAR EIN ÖSTERREICHISCHER SCHRIFTSTELLER, DRAMATIKER, LYRIKER, LIBRETTIST SOWIE MITBEGRÜNDER DER SALZBURGER FESTSPIELE.

Trage Vorsorge für deinen Garten, den Gottes Gabe gepflanzt, und sei auf der Hut, daß seine Gewürzkräuter nicht verdorren. Schneide vielmehr das Faule von ihnen ab, wirf es weg – denn es erstickt das Wachstum – und bringe es so zum Blühen.

Hildegard von Bingen
(1098–1179), DEUTSCHE MYSTIKERIN, ÄBTISSIN UND NATURWISSENSCHAFTLERIN, KATHOLISCHE HEILIGE